



Planitz

Werke verglichen mit Werken anderer Autoren

Klopstock gab mit dem „Messias“ den Deutschen das religiöse Epos der Neuzeit. — Planitz schenkte den Deutschen mit seinem „Dra- goner von Gravelotte“ das nationale Epos der Gegenwart.

Dante formte in seiner „Göttlichen Komödie“ das Jenseitsmysterium Italiens. — Planitz versinnbildlichte mit der „Hölle von Goslar“ das Diesseitsproblem Deutschlands.

Cervantes bot den Spaniern mit seinem „Don Quijotte“ die groteske Verspottung spanischer Ritterromantik. — Planitz bot den Deutschen mit seinen „Weiber von Weinsberg“ die humoristische Verherrlichung deutscher Frauenemanzipation.

Shakespeare dichtete aus phantastischen Stoffen sein „Wintermärchen“. — Planitz schuf aus wirklichen Ereignissen in seinem „Königsmärchen“ eine im Mondschein und Wellenglanz schimmernde Märchendichtung.

Heine schuf sein „Buch der Lieder“, — Planitz sein „Buch der Balladen“.

Schiller bekämpft in seinen „Räubern“, Planitz in seinem Schauspiel „Sisyphus‘ Geschlecht“ sozialrevolutionär den jeweiligen Zeitgeist.

Kleist ironisierte im „Zerbrochenen Krug“, Planitz in seinem „Esel vor Gericht“ die verzopfte Juristerei.

Homer reichte in der „Ilias“ waffenklirrende Schlachtenbilder von antiker Größe. — Planitz zeichnete in seinem „Sturm auf Vionville“ das grandioseste Schlachtengemälde, das die moderne Dichtung kennt.

Von Schauspielern und reisenden Recitatoren ist der Sturm auf Vionville bereits mehr als zweitausendmal öffentlich vorgetragen worden. So schreibt z. B. über einen solchen Vortrag in Wiesbaden durch den Schauspieler Sasha der in Wiesbaden ansässige Hofrat Professor Dr. Konrad Beyer, Verfasser der bekannten „Deutschen Poetik“: „Der Erfolg war ein gewaltiger.“

Goethe's erschütternder Ballade „Die Braut von Korinth“ steht als Parallele desselben Grundgedankens Planitz' prachtvolle antike Ballade „Die Nacht Aphrodites“ gegenüber.

Bürgers „Leonore“ erzeugt nicht mehr Schauer als Planitz' „Hünenspuk“. — Aber ohne Parallele sind

Planitz' „Die letzten Buren“, welche die Frage herausfordern: „Welcher moderne Dichter meißelte eine Heldenchar von solcher Monumentalität?“

Wir stehen im Walde und halten Wacht,
Die letzten Männer der Buren.
Wir sitzen im Sattel bei Tag und Nacht,
Wie wir's auf die Bibel uns schworen . . .

Dumas fils. „Ich erkenne freudig an, schreibt Graf Hochberg, ehemaliger General-Intendant der Kgl. Schauspiele in Berlin, daß Planitz' „Hänen der Liebe“ geschildert werden, wie sie wirklich sind im Gegensatz von Dumas' „Dame aux Camélias“ und anderen rücksichtigen Huren, die nur eine Fata sind und mit dem Stande dieser Weiber versöhnen sollen. Es liegt hier (im Gegensatz zu Dumas) eine wahrhaft sittliche Idee vor.“

Hauptmann. „Ich stehe nicht an, erklärt Studienrat Dr. Karl Menne, Privatdozent an der Universität in Köln, Planitz' Schauspiel „Sisyphus‘ Geschlecht“ ästhetisch höher zu bewerten, als die Hauptmannschen Dramen“.

Planitz' „Pan im Busch“ endlich fand bisher keine Parallele. Dieser eigenartigen, Altertum, Mittelalter und Gegenwart zu einer einheitlichen Handlung verschmelzenden großen Dichtung fehlt das Gegenstück in der Weltliteratur.

*

Die nächsten Neuheiten von Planitz, die sich bereits unter der Presse befinden, werden wir demnächst anzugeben in der Lage sein.

A. Pfeehler & Co., Wittenberg und Berlin

Verlags-Auslieferung nur in Wittenberg (Bezirk Halle)